

Rolf Kühn

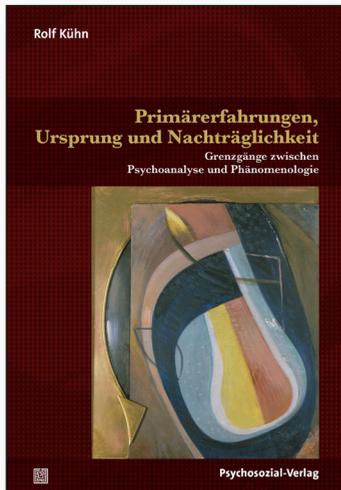
# Primärerfahrungen, Ursprung und Nachträglichkeit

Grenzgänge zwischen Psychoanalyse und Phänomenologie

221 Seiten · Broschur · 32,90 € (D) · 33,90 € (A)

ISBN 978-3-8379-3054-2 · ISBN E-Book 978-3-8379-7736-3

Buchreihe: Bibliothek der Psychoanalyse



Psychoanalytische Ansätze wie die von Melanie Klein, Jaques Lacan oder Jean Laplanche halten die Frage des rein immanenten Ursprungs in seiner Unabdingbarkeit im öffentlichen Diskurs präsent. Die Psychoanalyse verwendet Ursprungsmythen wie Vatermord oder Geburtstrauma, um die primäre Verschränkung von subjektiv Erlebtem und Verdrängung zu erklären. In der philosophischen Tradition fungiert der unzeitliche Ursprung als Realgrund alles Seienden. Eine analytisch-therapeutische und deskriptiv-zeitliche Genese berühren sich daher im Verhältnis des Seins zum Werden beziehungsweise des Egos zur Geschichte, wobei ein immanentes Leben vorausgesetzt ist.

Rolf Kühn ergründet in analytisch-phänomenologischen Grenzgängen, ob eine Unmittelbarkeit lebendigen Ursprungs selbstaffektiv erprobt werden kann oder ob nur ein nachträgliches Bewusstwerden als Trauma unzugänglicher Verschränkung von Mythos und Erleben möglich ist.

*Rolf Kühn*, Dr. phil., ist Lehrausbilder und Supervisor in Existenzanalyse. Von 2007 bis 2020 leitete er die Forschungsstelle für jüngere französische Religionsphilosophie sowie den Forschungskreis Lebensphänomenologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau.